

Sechs historische Grabsteine, um 1700, vom Alten Friedhof in Giessen

Von Friedrich Karl Azzola

Seit den dreißiger Jahren mühen sich die deutschsprachigen Akademien der Wissenschaften um die Sammlung und Edition der insbesondere in Stein gehauen überlieferten Inschriften bis 1650, eine willkürlich gezogene Grenze. Im bisher erschienenen Inventarwerk "Die Deutschen Inschriften" ist das Bundesland Hessen lediglich durch den Band "Die Inschriften der Stadt Fritzlar" vertreten, der schon 1974 erschien. Nunmehr sind die Inschriften des Rheingaukreises, bearbeitet von Frau Dr. Yvonne Monsees, und des Kreises Bergstraße, bearbeitet von Herrn Dr. Sebastian Scholz, beide Mitarbeiter der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz, im Druck. Die Bände werden voraussichtlich 1995 bzw. 1994 erscheinen. Die darin unberücksichtigt bleibenden jüngeren Inschriften nach 1650, insbesondere die zahlreichen Grabsteine des Barock, müssen demnach durch lokale Interessenten bearbeitet und durch lokale bzw. regionale historische Vereinigungen publiziert werden. Angesichts der Fülle der nach 1650 gefertigten und auf dem Alten Giessener Friedhof im Bereich der Kapelle erhaltenen Denkmale kann dies leider nur in Etappen geschehen. Hierbei stellt das von Otto Stumpf erarbeitete und vom Oberhessischen Geschichtsverein von 1974 bis 1976 publizierte Gießener Familienbuch (1575-1730) für einen Bearbeiter der historischen Grabsteine eine unverzichtbare Stütze dar. Zugleich können die umfangreichen Grabsteininschriften die urkundlichen Überlieferungen ergänzen. Insofern erweist sich die Kombination der Angaben im Giessener Familienbuch mit den Grabsteininschriften als fruchtbar.

Der Grabstein des Metzgers Johannes Kreker, 1593/30.7.1594-30.8.1674, und seiner zweiten Ehefrau Susanna, 1594/1595-5.8.1665, Abbildung 1.

Die Abmessungen des Steins:

Höhe: 85 cm;

Breite: 66 cm;

Dicke: 10 cm;

Material: roter Sandstein.

Der Grabstein steht außen an der Nordseite der Friedhofskapelle. Er zeigt das dem Bildepitaph entlehnte Motiv der Familie unter dem Gekreuzigten, der Vater links vom Kreuz mit den Söhnen, die Mutter rechts mit nur noch einer Tochter, der Rest ist zerstört. Der spätmittelalterlichen Überlieferung folgend knien alle, später werden die Personen stehend dargestellt (Abb. 2). Neben einigen Köpfen erkennt man kleine Kreuze, die Betreffenden waren zu dem

Die Inschrift des Grabsteins auf Abbildung 1 lautet wie folgt¹:

A(NN)o 1594 d(en) 30. IUL(I) ist Johan(n)es Kreker in diese /
 weldt geborn und im Jahr 1674 den 30: /
 t. AUGUST: in dem H(ern): Seelig wieder /
 entschlaffen seines alters 80 Jahr 4 woch(en) /
 in seiner Ehe hat er gezeyget 7 Kinder /
 AN(N)O 1594 ist Susanna seine H(ausfrau) in /
 diese weldt gebohrn und wider im H(ern) /
 Seelig entschlaffe(n) den 5t. AUGUST [ANNO] /
 166[5] ...

Unten ist die Inschrift zerstört. Die Daten zu Johannes Krekers/Kröckers/Gräckers Tod und Beerdigung stimmen überein, doch nicht diejenigen seines Geburtsjahres. Beim Abwägen wird man der schriftlichen Überlieferung den Vorzug geben. Gleiches gilt für das Geburtsjahr seiner zweiten Frau Susanna.

Der Grabstein der Anna Elisabetha Maus, 10.8.1638 - ca. 1.4.1698, Abbildung 2.

Die Abmessungen des Steins:

Höhe: 98 cm;

Breite: 53 cm;

Dicke: 9 cm;

Höhe des wappenartig gefaßten Handwerkszeichens: 5 cm.

Material: roter Sandstein.

Der Grabstein der Anna Elisabetha Maus steht außen an der Südseite der Friedhofskapelle. Auch er zeigt das dem Bildepitaph entlehnte Motiv der Familie unter dem Kreuz, doch sind nunmehr die Personen stehend dargestellt. Die Namen der Familienangehörigen lauten von links nach rechts gelesen wie folgt:

¹ Die Wiedergabe der Inschriften folgt den Regeln, die von den Inschriftenkommissionen der deutschsprachigen Akademien der Wissenschaften erarbeitet wurden.

IOH(ANN) CONRAD
 PHILIP(U)S
 IOH(ANN) CHRISOP(H)
 IOH(ANN) EBER(HAR)T
 M[EISTER IOHANN HENRICH]
 Agnes
 ANNA ELISAB(ETHA)
 IOH(ANN) IEORG LEBER (?)
 Barbara

Warum das kleine Mädchen rechts mit einem Jungennamen versehen wurde, bleibt des Steinmetzen Geheimnis.

Im zweiten Teil des Giessener Familienbuches findet man die Verstorbene unter der Nummer 2684 wie folgt:

Nr.		Nr.	getauft	getraut	beerdigt
2684	Maus, Joh. Henrich, Schneider Torschreiber V:Philipp M. Schmid, Anna Elisabeth V:Joh. Wilhelm Sch. 1. Joh. Eberhard (Päd 1670, Stud 77) 2. Joh. Christoph 3. Anna Barbara 4. Philipp Matthias 5. Joh. Conrad 6. Anna Elisabeth 7. Philipp Balthasar		30. 10. 1636		6. 12. 1712
		2681		12. 1. 1658	
		4053	23. 8. 1638		4. 4. 1698
			2. 7. 1659		
			20. 5. 1662		5. 8. 1669
		2499	6. 10. 1665		
			15. 5. 1669		19. 7. 1669
			27. 10. 1670		24. 9. 1673
			1. 11. 1672		15. 8. 1673
			3. 4. 1677		21. 5. 1678

Auch hier stimmen die auf dem Grabstein oben verzeichneten Namen mit der im Giessener Familienbuch zusammengetragenen schriftlichen Überlieferung nicht ganz überein.

Die Inschrift des Grabsteins lautet:

Hier Ruhet in Gott, /
 Die Ehrn und Dugent Same Frau /
 Anna Elisabetha gebohrne Schmidin /
 des Ehrsamem M(eisters): Johan(n) Henrich Maus /
 Burger und Schneider Ehliche Hausfr(au). /
 Ist gebohrn AN(N)O 1638 den 10t. AUG(UST) /
 haben in werender Ehe gezeugt 5 /
 Söhn 2 Döchter worvon noch 1 Doch= /
 der im leben so lang als Gott will hat in /
 Ehestandt gelebt 40 Jahr und 3 Mon(ate): /
 Ihres alters 59 Jahr 7 Monat(e) und 3 /
 Wochen Gott verleyhe ihr und uns alle(n) /
 ein(e) fröliche Aufferstehung. /

Der in der Überschrift genannte Todestag der Anna Elisabetha Maus geb. Schmid ist aus der schriftlichen Überlieferung des Familienbuches erschlossen, denn er bleibt auf dem Grabstein ungenannt. Ihr Mann, Johann Henrich Maus war Schneidermeister in Giessen, auf dem Grabstein oben ausgezeichnet durch das Handwerkszeichen der Schneider, eine wappenartig gefaßte Schere².

Der Grabstein des Schuhmachers Johann Daniel Löber, 28.8.1648 - ca. 18.6. 1699, Abbildung 3.

Die Abmessungen des Grabsteins:

Höhe: 97,5 cm;

Breite: 61,5 cm;

Dicke: 10 cm;

Länge des Stiefels: 12 cm.

Material: roter Sandstein.

Der prächtige Grabstein steht außen an der Nordseite der Friedhofskapelle und zeigt im Oberteil eine von zwei Löwen gehaltene, bekrönte Kartusche mit den Initialen D L in Ligatur sowie einem um 1700 modernen Stulpenstiefel als his-

² Friedrich Karl Azzola: "Die Schere als Handwerkszeichen auf Grabsteinen und Steinkreuzen in Hessen", in: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde (Darmstadt) NF 30. Band (1967/68), Nr. 1/2, S. 160-168, insbes. S. 164-165 mit den Abb. 7 und 8.

torisches Handwerkszeichen³, wie er damals insbesondere unter Reitern üblich war⁴.

In Otto Stumpfs Giessener Familienbuch Teil II findet man den Verstorbenen unter der Nummer 2486

Nr.

2486 Löber, Joh. Daniel, Schuhmacher
 V: Melchior L.
 Balthasar, Anna Catharina
 V: Joh. Georg B. Kirchenseniör
 1. Joh. Daniel
 2. Joh. Daniel
 II. Ehefr.: Sack, Anna Cath.
 V: Johannes S. B. Metzger
 1. Margretha Christina
 2. Cath. Margretha
 3. Joh. Philipp
 4. Anna Cath.
 5. Joh. Tobias
 6. Joh. Bernhard
 7. Anna Margretha
 8. Elisabeth Cath.

Nr.	getauft	getraut	beerdigt
	28. 11. 1648		20. 6. 1699
2470		3. 9. 1672	
	20. 10. 1648		16. 8. 1678
117			
	26. 12. 1673		26. 2. 1674
	2. 11. 1675		
	5. 8. 1652	30. 12. 1678	7. 2. 1730
3589			
	24. 7. 1678		31. 7. 1678
	7. 11. 1679		21. 11. 1679
	15. 12. 1680		2. 6. 1686
	29. 1. 1685		
	5. 4. 1687		
	3. 9. 1689		19. 12. 1689
	25. 10. 1690		
	21. 3. 1692		

³ Friedrich Karl Azzola, Heinz Bormuth und Hans Werner Haas: "Überregionale Entwicklungszüge historischer Schusterzeichen auf Kleindenkmälern. Zugleich ein Beitrag zur Ikonographie Odenwälder Handwerkszeichen", in: Beiträge zur Erforschung des Odenwaldes und seiner Randlandschaften III. Breuberg-Neustadt 1980, S. 363-382.

⁴ Paul Weber: "Schuhe. Drei Jahrtausende in Bildern". Aarau und Stuttgart 1982, insbes. S. 66 mit der Abbildung auf der S. 67.

Die Inschrift des Grabsteins lautet:

[A](NN)O 1648 den 28t. NOVEMB(E)R ist er /
 Johann Daniel Löber gebohren erstlich /
 verheurathet an Anna Catharina Balserin /
 mit ihr erziehlet 3 Kinder 2 Söhn(e) u(nd) 1 Tochter, /
 der erste Johann Daniel †. der 2te Joh(ann): Daniel /
 noch Lebend das 3te Margretha Catharina† /
 Die erst(e) Fraw ist gestorben den 14t. AUG(UST) /
 A(NN)O 1678. /
 wieder verheurathet A(NN)O 1678 an Anna= /
 Catharina Sackin, mit ihr erziehlet (in) selb(iger): Eh(e) /
 12 Kinder, das erste Anna Margretha /
 das 2te Johann Philip(u)s, das 3te ein Sohn /
 gleich gestorb(en)†. das 4te Anna Catharina /
 das 5te ein Sohn s[track]s gestorb(en)†. das 6te /
 1 Tochter [das 7te ... noch] lebend /

...

Da das aufwendige historische Handwerkszeichen oben die Familie unter dem Kreuz wie auf den Abbildungen 1 und 2 ersetzt, werden die beiden Ehefrauen und die Kinder aus beiden Ehen des Verstorbenen einzeln in der Inschrift aufgeführt, wobei auch hier Unterschiede zur schriftlichen Überlieferung auftreten. Leider ist die Inschriften unten zerstört und somit nur unvollständig erhalten.

Der Grabstein des Kramers und Marktmeisters Johann Philippus Schenck, 3.2.1655 - 13.11.1700, Abbildung 4.

Die Abmessungen des Grabsteins:

Resthöhe: 82 cm;

Breite: 52 cm;

Dicke: 12 cm;

Höhe der Kartusche mit der Hausmarke: 13 cm.

Material: roter Sandstein.

Die oben mittig angeordnete Hausmarke des Verstorbenen wird von zwei Puttenköpfen flankiert, darüber die Initialen I P S. Die Marke selbst verzeichnete auch Hermann Knodt⁵ unter seinen hessischen Hausmarken, doch weicht

⁵ Hermann Knodt: "Hessische Hausmarken". Frankfurt 1960, darin die Nr. 1204.

Die umfängliche Inschrift des Grabsteins lautet:

Hier Ruhet /
 in Gott /
 Der weylant Ehrenveste /
 vorachtbare und wohlweise /
 Herr Johann Philipp(u)s Schenck, /
 Bürger und Cramer wie dann /
 des Sechzehen Raths und Kirchen /
 Eltesten auch wohlbestelten Marct /
 und wagenmeister zu Gießen /
 Welcher [ist] AN(N)O 1655 den /
 3t FEBRUAR in diesse mühesa=/
 me welt gebohren und den 13 /
 NOVEMB(E)R 1700 im Herrn s[eelig] /
 entschlaffen Seines alters /
 45 Jahr, 2 Monat und ... /
 Gott verleyhe ...

Die schriftlich überlieferten Angaben und Daten stimmen mit denen der Inschrift gut überein.

Der Grabstein des Bäckers Johannes Kempf, 5.10.1647 - 17.5.1701, Abbildung 5.

Die Abmessungen des Steines:

Höhe: 83 cm;

Breite: 56 cm;

Dicke: 12 cm;

Die Breite der Brezel: 20 cm.

Material: roter Sandstein.

Auch dieser Grabstein steht außen an der Nordseite der Friedhofskapelle. Er gehört zu den vorzüglich erhaltenen, prächtigen Gießener Handwerkerdenkmälern auf dem Alten Friedhof. Seine oben mittig angeordnete, gekrönte Brezel ist das Handwerkszeichen⁶ des Verstorbenen und wird beiderseits von zwei Puttenköpfen flankiert. In Otto Stumpfs Giessener Familienbuch findet man ihn im Band II unter der Nummer 2038:

⁶ Friedrich Karl Azzola: "Bäckerzeichen mit dem Schiefer. Ein spätmittelalterlicher Schlußstein in der lutherischen Pfarrkirche zu Marburg", in: Hessische Heimat NF 40 Jg. (1990), Heft 1, S. 7-11.

Nr.

2038 Kempf, Johannes Bäcker, 16 er Rat
 V: Balthasar K. (errechnet) / 53/7/13
 Plitzsch, Anna Elisabeth 53/1/2
 V: Joh. P. Großen-Linden
 (ROG 1660: Joh. Plitsch, Kastenmeister)
 1. Elisabeth Margrethe
 2. Juliane Cath.
 3. Anna Maria
 4. Anna Felicitas
 5. Johannes
 6. Maria
 7. Maria Elisabeth
 8. Joh. Balthasar
 9. Joh. Balthasar

Nr.	getauft	getraut	beerdigt
2032	5. 10. 1647 1659	RP 1675	19. 5. 1701 10. 2. 1712
2791	24. 8. 1677 9. 12. 1679		28. 10. 1681
402	5. 1. 1682 30. 11. 1683		18. 2. 1685
402	2. 3. 1686 20. 9. 1688 18. 2. 1691 14. 4. 1696 5. 11. 1697		

Die von einem mächtigen Kranz umschlossene Inschrift des Denkmals lautet:

Dieses /
 EPITAPHIUM /
 ist Johannes Kempffen /
 Seelig mitglied des Sechszehen= /
 den Raths, welcher im Jahr /
 1647 den 5. OCTOB(E)R Morgens /
 zwischen 4 und 5 Uhr in diese /
 weld gebohren undt im Jahr /
 1701 de(n) 17t. MAII nachmittag /
 zwisch(en) 3 u(nd) 4 uhr Seel(ig) gestorben /
 so dan(n) seine Eheliche Hausfraw /
 gebohrne Plitschin und ihren /
 Erbe zum Christlich(en) andencken /
 Auffgerichtet Seines alters /
 53. Jahr(e), 7. Monat(e) 13. /
 tag 13. St(unden). /

Die schriftlich überlieferten Daten stimmen mit denen der Inschrift überein. Zwar bezeichnet sich das Denkmal selbst als Epitaph, es dürfte jedoch der Grabstein des Johannes Kempf gewesen sein.

Der Grabstein des Metzgers Johann Melchior Weitich/Weydich, 1.12.1653 - 8.5.1702, Abbildung 6.

Die Abmessungen des Steins:

Höhe: 85 cm;

Breite: 58 cm;

Dicke: 12 cm;

Höhe der Kartusche als Handwerkszeichen: 13,5 cm.

Material: roter Sandstein.

Der Stein steht ebenfalls außen an der Nordseite der Friedhofskapelle. Seine mittig angeordnete, bekrönte Kartusche zeigt einen Ochsen als historisches Metzgerzeichen flankiert von zwei Puttenköpfen. In Otto Stumpfs Giessener Familienbuch findet man den Verstorbenen im Teil III unter der Nummer 4754:

Nr.

Nr.	getauft	getraut	beerdigt
4754 Weydich, Joh. Melchior, B. Metzger V:Ludwig W. Ott(o), Anna Barbara V:Christoph Otto 1. Barbara Margretha 2. Anna Elisabeth 3. Anna Cath.	4. 12. 1653 9. 6. 1657 16. 2. 1680 7. 9. 1682 16. 11. 1686	8. 5. 1679	11. 5. 1702 4. 4. 1724 28. 6. 1720

Die umfangreiche, nur geringe Schäden aufweisende, doch ansonsten gut lesbare Inschrift lautet:

In Gott ruhet /
 Der Ehrengedachte /
 M(eister) Johann Melchior /
 Weitisch gewesener Bürger und /
 Metzger alhier, welcher im Jahr /
 1653 den 1t. (DECEMBER) in diese Welt /
 gebohren, den 8t. MAI 1679 hatt /
 er sich in ein Christlich(es) Ehegeloßnus /
 eingelasse[n] [mit] [d]er viel Ehr und /
 Tugents[amen] [F]rauen Anna /
 Barbara [gebor]ene Ottin in wehre= /
 der Ehe welch(e) sie 23 Jahr ruhmlich /
 geführet, haben 3 Töcht(er) u(nd) 2 Enckel /
 erzielet welche so lang Gott will noch /
 im Leben sind im Jahr 1702 den /
 8t. MAI ist er in seinem Erlöser /
 sanfft u(nd) seel(ig) entschlaffe(n) seines /
 alters 48 Jahr 5 Mon[at] /
 und 3 [Tage] /

Die schriftlich überlieferten Daten stimmen mit denen der Inschrift überein.

Legenden der Abbildungen

- Abb. 1 Der Grabstein des Metzgers Johannes Kreker, 1593/30.7.1594 - 30.8.1674, und seiner zweiten Ehefrau Susanna, 1594/1595 - 5.8.1665
- Abb. 2 Der Grabstein der Anna Elisabetha Maus, 10.8.1638 - ca. 1.4.1698
- Abb. 3 Der Grabstein des Schuhmachers Johann Daniel Löber, 28.8.1648 - ca. 18.6.1699
- Abb. 4 Der Grabstein des Kramers und Marktmeisters Johann Philippus Schenck, 3.2.1655 - 13.11.1700
- Abb. 5 Der Grabstein des Bäckers Johannes Kempf, 5.10.1647 - 17.5.1701
- Abb. 6 Der Grabstein des Metzgers Johann Melchior Weitich/Weydich, 1.12.1653 - 8.5.1702

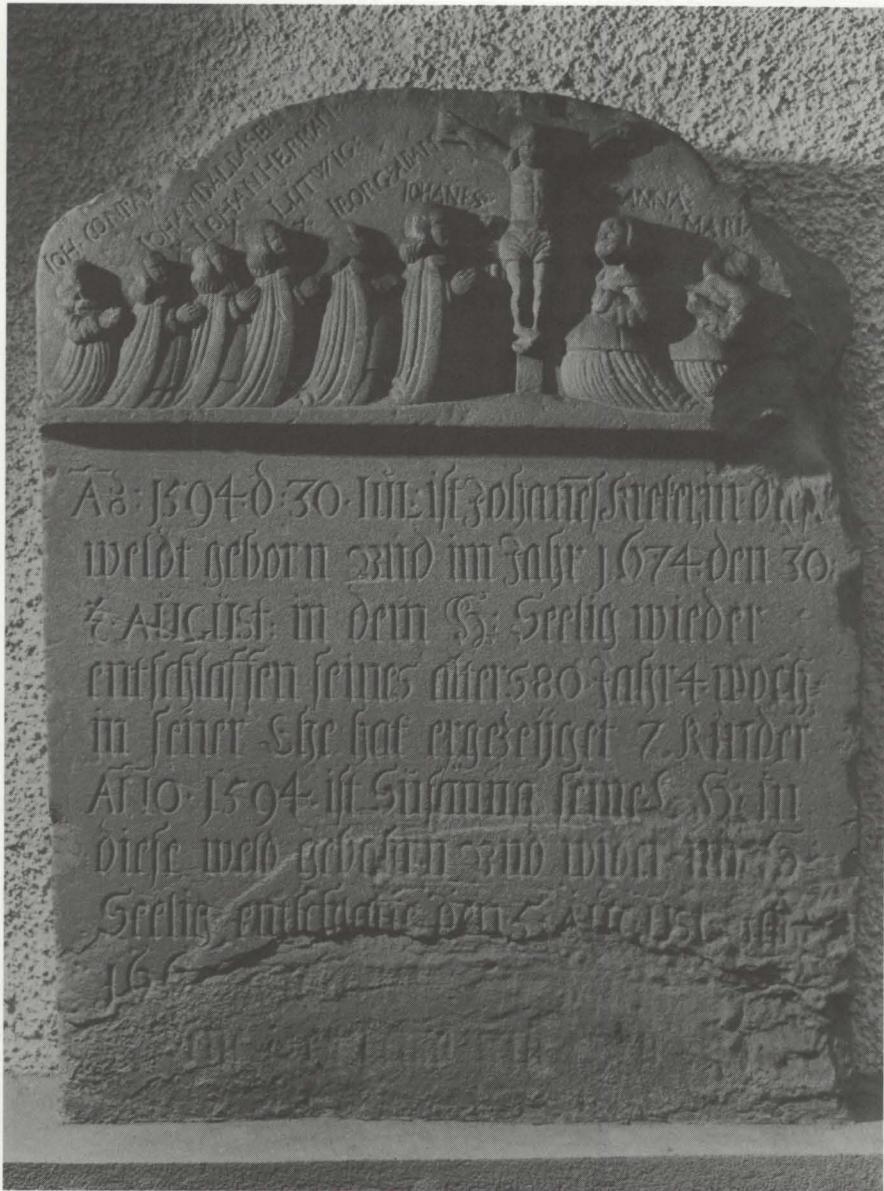


Abb. 1



Abb. 2

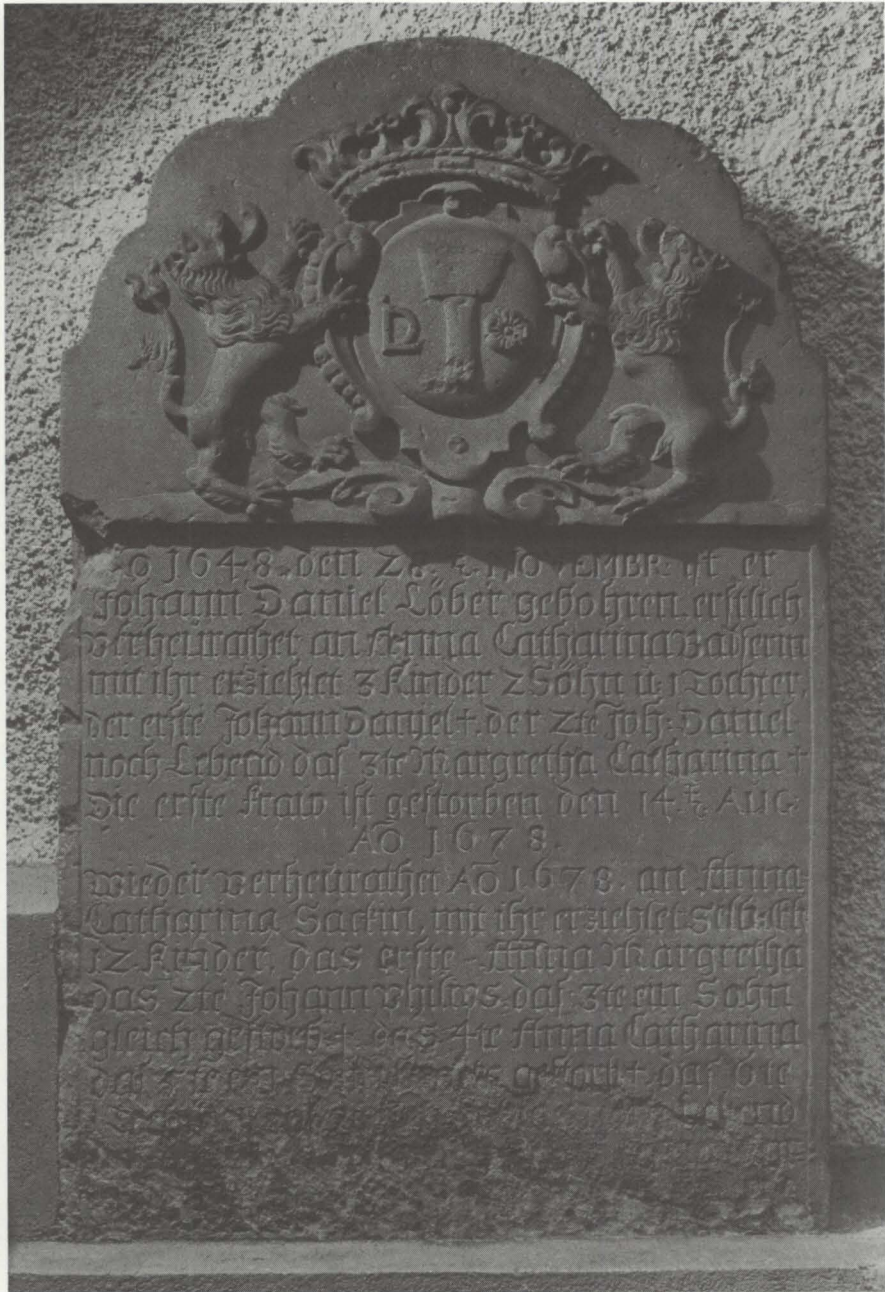


Abb. 3

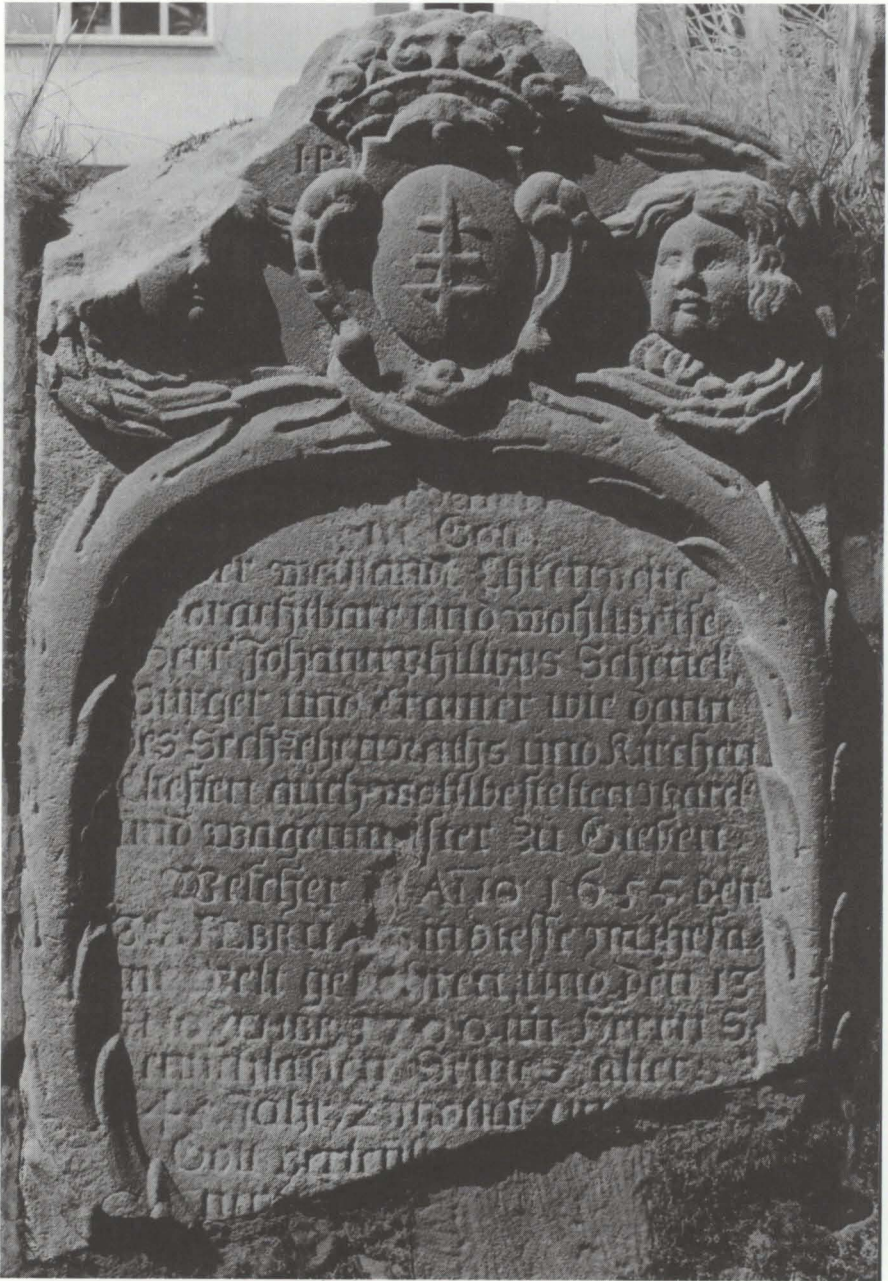


Abb. 4

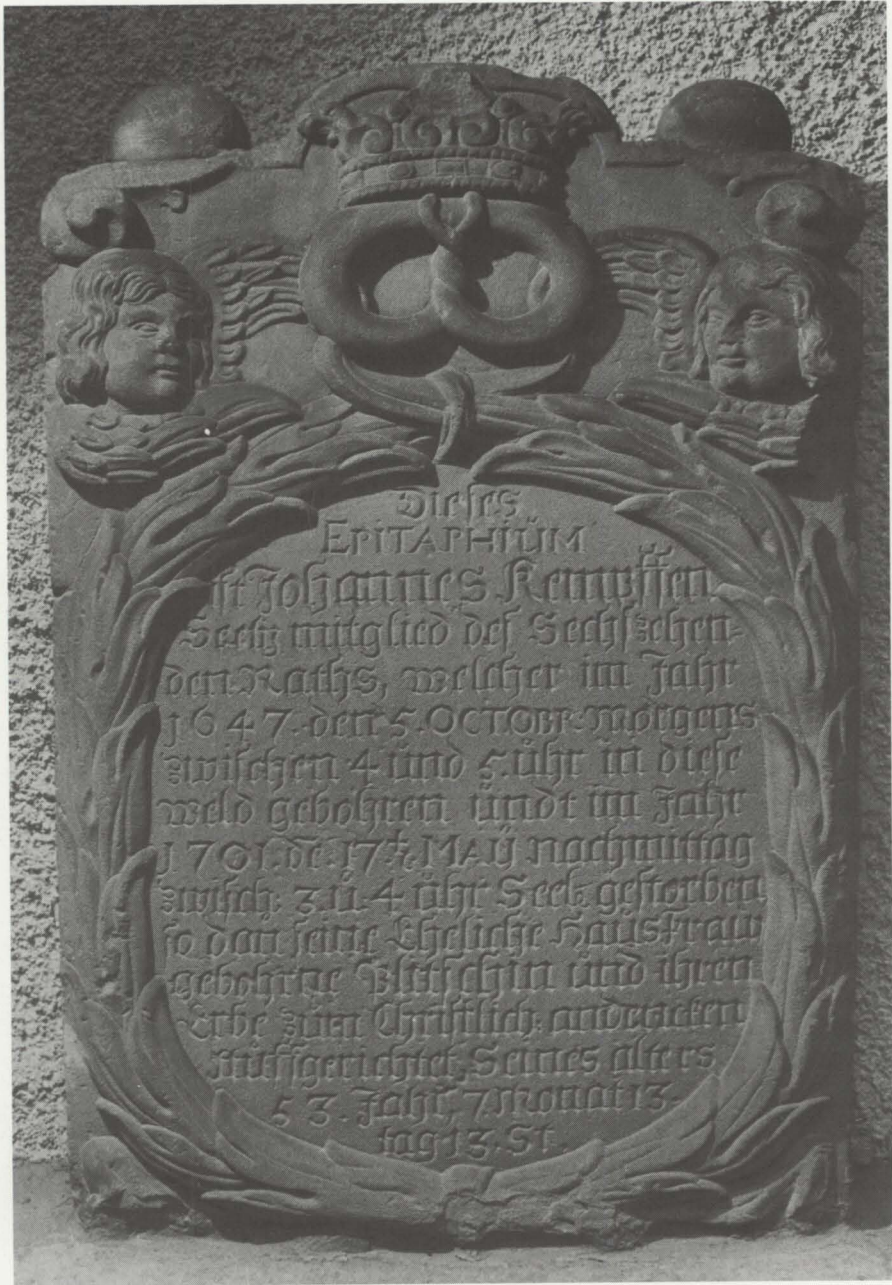


Abb. 5

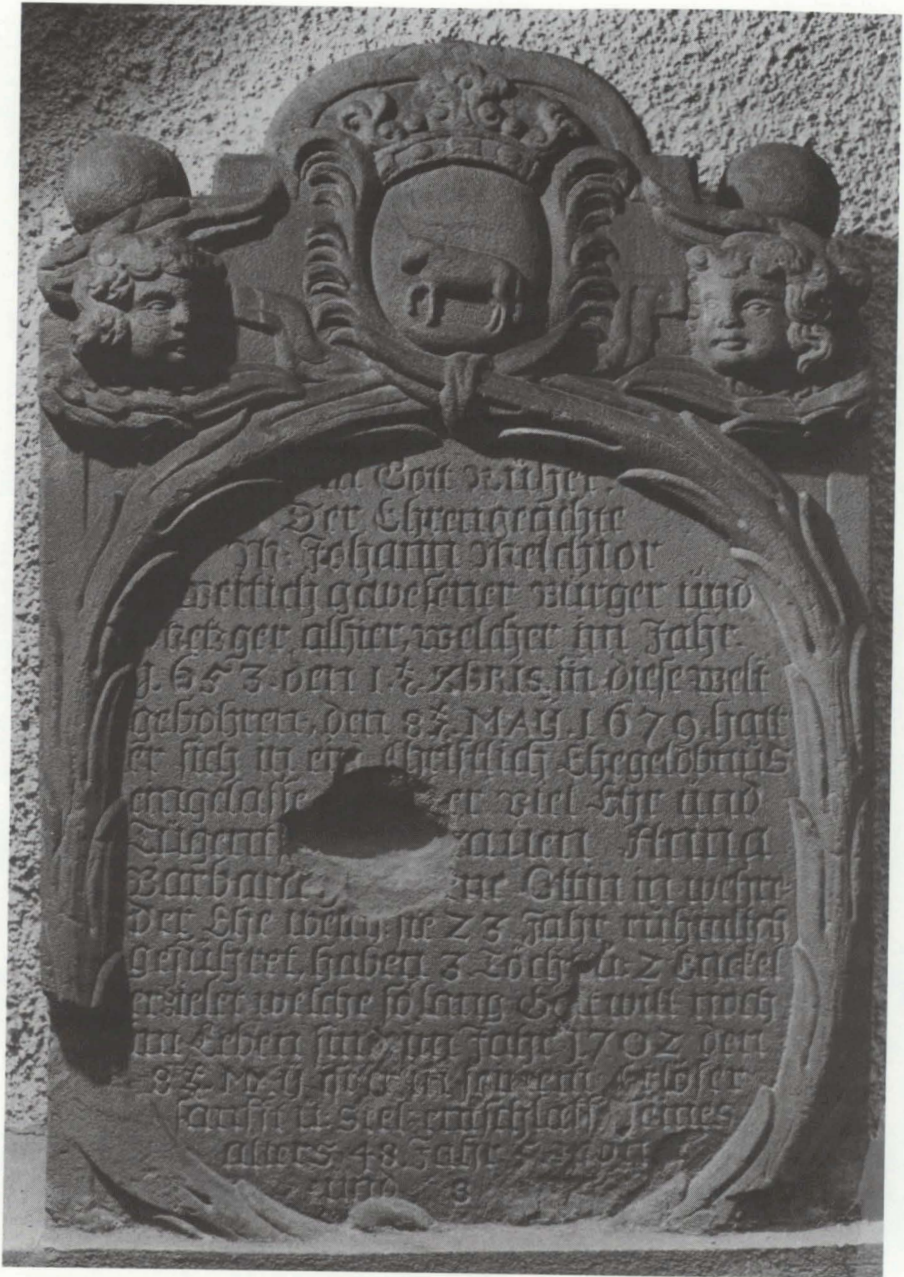


Abb. 6